

Chor: Um zwei Stufen aus gelbem Marmor erhöht. An den Seiten unten je eine Tür in Steinrahmung.

Darüber je eine rechteckige hohe Marmortafel mit vergoldeter Kapitalinschrift in schönem gelbmarmornem Rollwerkrahmen: *Deo uni et trino, deiparaeque Mariae, virgini, matri consolationis et pacis hanc ecclesiam et aram extrui fecit et dedicavit — Maximilianus Gandolphus ex comit. de Kuenburg archiepisc. et princ. Salisb. S. Sedis ap. leg. nat. German. prim. dominica ante assumptionem b. M. v. anno domini MDCLXXIV (1674).*

Darüber im W. zwei einfache hölzerne Emporenbalkone, im O. einer. Das Gesims des Langhauses läuft auch um den ganzen Chor. Oben beiderseits je ein flachbogiges Fenster.

Kreuzgewölbe, Abschluß mit drei rundbogigen Stichkappen, deren Zwickel auf kurzen, bis zum verkröpften Hauptgesims reichenden, in die Ecken gestellten Pilastern aufruhend.

Vor dem Hochaltar eine kurze Marmoralustrade (Speisgitter) aus rötlichem Marmor, mit drei prismatischen Pfosten und schweren Lorbeerfestons dazwischen. Von Johann Högl, 1790, 1817 hier aufgestellt (s. S. 351).

Chor.

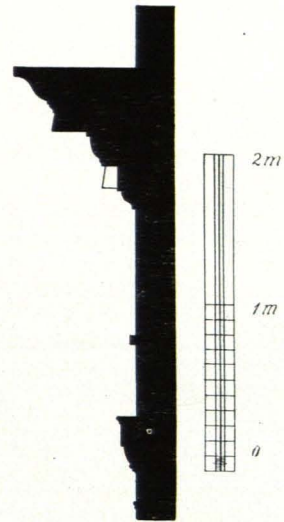


Fig. 327 Maria Plain. Hauptgesims im Innern 1 : 50 (S. 354)

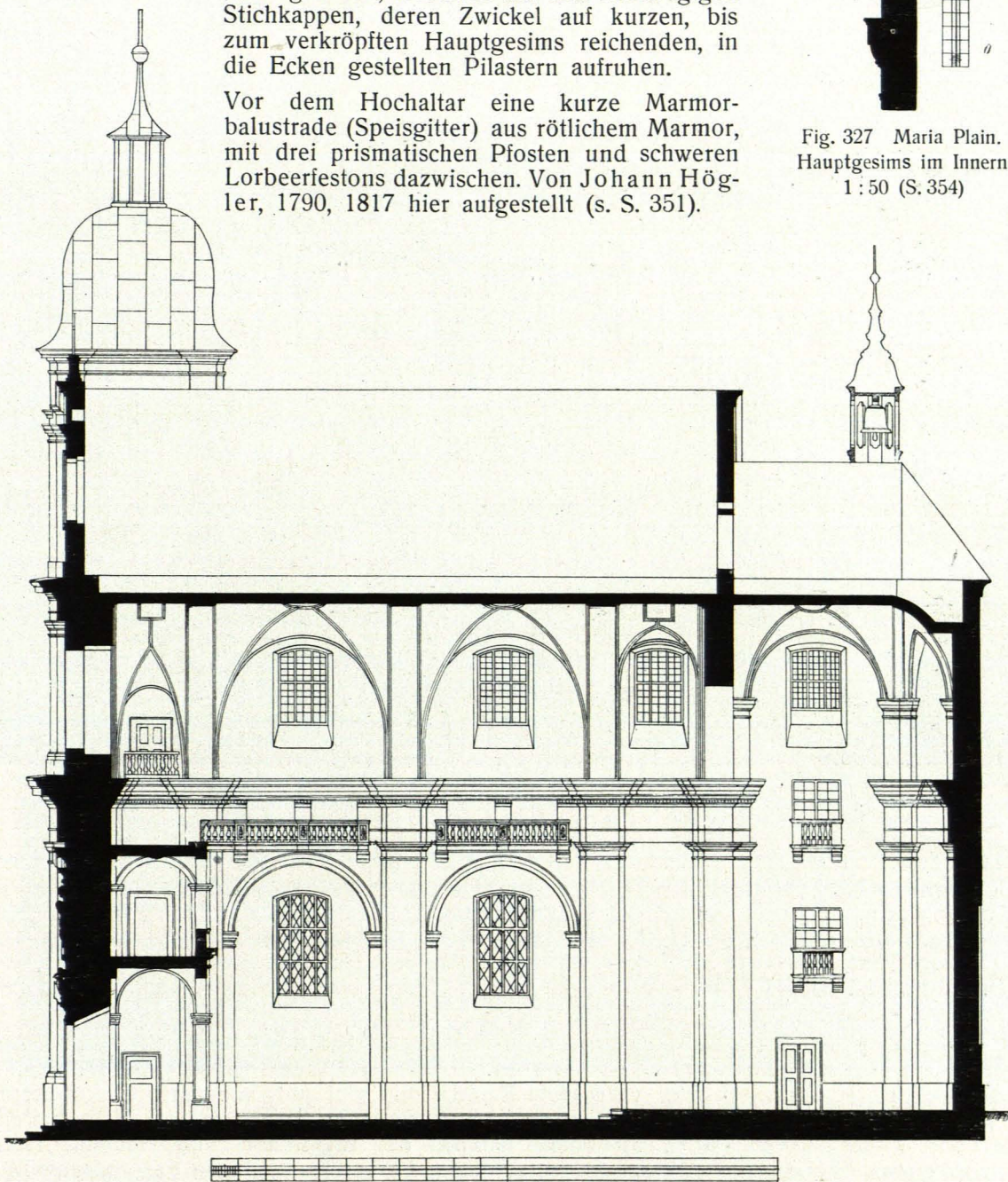


Fig. 326 Maria Plain. Längenschnitt 1 : 250 (S. 354)